

Die Zählung des Widerspenstigen

Premiere: Mit verjüngtem Ensemble und der schwungvollen Komödie „Der Pankratz“ meldet sich die Laienspielschar Falkendiek zurück. Die erste Aufführung des plattdeutschen Stücks unterhält bestens

Von Ralf Bittner

■ **Lippinghausen.** „Tohoiern, Uppassen und Laiern – Zuhören, Aufpassen und Lernen!“ ist alles, was der launische und kiebige Bauer Pankratz (Thorsten Ellersiek) von seiner jungen Magd Barbara (Sina Schwarma) verlangt.

Da er es sich dauernd anders überlegt, was er will, kann sie ihm nichts recht machen und wird dafür regelmäßig auf das Übelste beschimpft. Sie ist so verzweifelt, dass sie den Hof verlassen will, und auch Trost und Liebkosungen von Knecht Christian (René Niemann) sie kaum noch halten können.

Der schmiedet mit dem Nachbarn Ludwig (Sebastian Quest) den Plan, mit Otilie (Beate Niemeier) eine weitere Magd auf den Hof zu holen. Die steht im Ruf, selbst nicht auf den Mund gefallen und in der Lage zu sein, dem Pankratz Paroli zu bieten. Eine Männerrunde mit reichlich Kurzen bringt den Pankratz dazu, die zweite Magd anzustellen, die eigentlich nach der Einarbeitungszeit Barbara ersetzen soll.

Barbara leidet so charmant, dass ihr die Herzen zufliegen

Mit Ellersiek gibt einer von nur zwei bereits Bühnenerfahrenen Darstellern den widerspenstigen Bauern. Er wütet, schnaubt und tobt – mal ist zu viel Milch im Kaffee, dann zu wenig, die Kartoffeln ungeeßbar oder die Wäsche falsch gefaltet. Schwarma, die sogar einen Plattdeutsch-Kurs an der Volkshochschule belegte, gehört neben Niemann, Quest und der erst 16 Jahre alten Erzählerin Louisa Siekmann zu den Neuen im Ensemble.

Barbara trägt Geschirr auf und ab, serviert Suppe und lässt sich schikanieren und leidet dabei so charmant, dass ihr die Herzen von Knecht und Publikum gleichermaßen zufliegen. Auch Niemann ist zum ersten Mal dabei und gibt den Knecht zwischen Schelm und schüchternem Liebenden. Breitbeinig und selbstbewusst spielt Quest den Nachbarn Ludwig, der mitten im Leben steht und versucht mit Geheimwaffe Otilie aus dem verwitweten Pankratz wieder



Der Pankratz kriegt Contra: Magd Otilie (Beate Niemeier, 2. v. l.) liest dem Pankratz (Thorsten Ellersiek, l.) die Leviten. Magd Barbara (Sina Schwarma) und Knecht Christian (René Niemann) schauen zu.

FOTOS: RALF BITTNER



Verzweifelt: Magd Barbara leidet so stark unter den Launen des Pankratz, dass sie den Hof verlassen will. Knecht Christian tröstet.

einen umgänglichen Menschen zu machen.

Niemeier ist die zweite Darstellerin, die bereits früher mit der Laienspielschar auf der Bühne stand. Sie überzeugt als resolute Magd, die dem Pankratz das Kommando entreißt. Plötzlich ist sie es, die

sagt, wann gegessen wird und bestimmt, was auf den Tisch kommt. Es macht Spaß, dem Duo dabei zuzusehen, wie es sich das Leben schwer macht. Als der Pankratz schließlich einlenkt, geschneigelt und gestriegelt und vor allem freundlich am Tisch sitzt, ist sie es,



Männerrunde: Nachbar Ludwig (M.) möchte dem Pankratz Otilie auf den Hof schicken. Nach reichlich „Kurzen“ stimmt der zu.

die ihm die Freundlichkeit nicht abnimmt und dafür ausschimpft. Versöhnung und Happy-End scheinen weiter entfernt denn je.

Das von Regisseurin Karin Dreyer ins Plattdeutsche übertragene Stück Benjamin Adams unterhält knapp zwei Stunden

bestens. Lacher an den richtigen Stellen und langer Applaus am Ende bestätigen das. Mit jungen Darstellern, einem flotten Stück und neuer Spielstätte gelingt der Laienspiel-schar nach einem Jahr ohne Aufführung eine überzeugende Rückkehr auf die Bühne.

Vier weitere Aufführungen in Herford und Vlotho-Exter

Der Erlös, den die Laienspielschar Falkendiek mit ihren Aufführungen erzielt, geht zum Teil an das Johannes-Falk-Haus. Ausdruck der Verbundenheit ist auch der Auftritt des Chores der Förderschule für geistige Entwicklung am Premierenachmittag. Mit fröhlichen Liedern wie „Klasse, wir singen“ oder „Tante Trude aus Trippelstein“ hatten die jungen Sängernachmittag eröffnet und wurden dafür mit reichlich Applaus belohnt.

Der Premiere folgen vier Vorstellungen für die Karten telefonisch bestellt werden können: Am Samstag, 2. April, 19 Uhr, und Sonntag, 3. April, 15 Uhr, ist das Stück im Herforder Ernst-Lohmeyer-Haus, Stiftberg, zu sehen. Karten bei Charleen Barth, Tel. (01 78) 1 69 11 28. Am Samstag, 9. April, 19 Uhr, und Sonntag, 10. April, 15 Uhr, wird im Gemeindehaus Vlotho-Exter gespielt. Karten unter Tel. (01 60) 2 64 39 94. (rab)



Fröhliche Lieder: Der Chor des Johannes-Falk-Hauses singt auf der Bühne der OPG-Aula.



www.nw.de/hiddenhausen